

²⁸ G.L. I, 214, 449, II, 223.

²⁹ G.L. I, 42-46.

³⁰ Die drei Gewänder.

„Der Strom ist überquert worden. Wahrlich hast du ein Recht zum Dharmakaya-Gewande, aber Sambhogakaya ist grösser als ein Nirvani, und noch grösser ist ein Nirmanakaya – der Buddha des Mitleids.“
- *Voice of the Silence (Stimme des Schweigens)*.

„Die drei buddhischen Körper oder Formen nennt man: Nirmanakaya, Sambhogakaya, Dharmakaya. Die erste ist jene ätherische Form, von der man annehmen sollte, dass er sie einnimmt, wenn er seinen physischen Körper verlässt und in seinem Astralkörper erscheint – wobei er ausserdem noch alles Wissen eines Adepten besitzt. Der Bodhisattva entwickelt ihn in sich selbst während seines Fortschritts auf dem Pfad. Nachdem er das Ziel erreicht und dessen Lohn abgelehnt hat, bleibt er als Adept auf Erden; und wenn er stirbt, geht er nicht ins Nirvana ein, sondern verbleibt in dem glorreichen Gewand, das er für sich selbst gesponnen hat, unsichtbar für die uneingeweihte Menschheit, um sie zu überwachen und zu beschützen.

Sambhogakaya ist dasselbe, nur dass der Glanz der drei Vollendungen hinzukommt, von denen eine in der vollkommenen Beseitigung aller irdischen Interessen besteht.

Der Dharmakaya-Körper ist der des vollkommenen Buddha, d.h. er ist überhaupt kein Körper, sondern nur ein idealer Odem; Bewusstsein ist ins universale Bewusstsein übergegangen, d.h. die Seele ist ohne jedes Attribut. Sobald er einen Dharmakaya-Körper hat, lässt ein Adept oder Buddha jede mögliche Beziehung zur Erde oder jeden Gedanken an sie hinter sich. Um also der Menschheit helfen zu können, muss ein Adept, der das Recht zum Nirvana erworben hat, auf den Dharmakaya-Körper verzichten, wie man das in mystischer Sprache ausdrückt. Vom Sambhogakaya behält er nur das grosse und umfassende Wissen, und er bleibt in seinem Nirmanakaya. Die esoterische Lehre besagt, dass Gautama Buddha und einige seiner Arhats solche Nirmanakayas sind; und wegen seines grossen Verzichts und Opfers für die Menschheit gibt es unseres Wissens nach nichts Grösseres, als einen Nirmanakaya.“ - *Voice of the Silence*.

³¹ *Die Zwölf Schöpferischen Hierarchien*. Okkulte Schüler wissen oft nicht, wie sie sich die „zwölf“ im Kosmos ausrechnen können. Ein Leser macht dazu folgenden Vorschlag: In dem Buch *A Study in Consciousness* weisen die drei durch verschiedene innere Zusammenstellung sieben Gruppen auf; diese könnte man darstellen als ABC, ACB, BCA, BAC, CAB, CBA und eine siebte, eine Synthese, in der die drei gleich sind. Eine zweite Gruppe von sechs wäre (AB) C, C (AB), A (BC), (BC) A, (CA) B, B (AC), wobei die beiden innerhalb der Klammer gleich sind und die dritte stärker oder schwächer ist. Die beiden Gruppen von sechs würden zusammen mit der Gruppe, in der die drei gleich sind, dreizehn ausmachen. „Diese Dreizehn lassen sich in Form eines Kreises von zwölf mit einem in der Mitte anordnen. Der in der Mitte befindliche wird der synthetische Punkt sein und die Gruppe darstellen, in der alle gleich sind. Das physische Gegenstück dazu wären dann die zwölf Zeichen des Zodiak mit der Sonne in der Mitte, die sie alle zur Synthese bringt. Das geistige Gegenstück sind dann die zwölf Schöpferischen Ordnungen mit dem Logos als synthetischer Faktor, in der Mitte.“ Diese Anordnung scheint durchaus angebracht zu sein. - *The Theosophist, Band XXIX, S.100*. Man vergleiche auch die Zwölf Zeichen des Zodiak.

³² G.L. I, 233-250; III, 565-566.

³³ G.L. I, 238.